

Lucerne Marathon auf Anhieb drittgrösster Schweizer Lauf über 42,195 km

Der Lucerne Marathon ist bei seiner Projektierung auf eine Teilnehmerzahl von 3000 Läuferinnen und Läufer ausgerichtet worden. Mit insgesamt 5685 Aktiven wurden die Erwartungen zuletzt bei weitem übertroffen. In den bereinigten Ranglisten erscheinen 2711 Klassierte im Marathon, 2263 im Halbmarathon, 418 im Schnuppermarathon und 293 im Nordic-Walking. Mit der Marathon-Zahl von rund 2700 hat sich der Lucerne Marathon auf Anhieb hinter dem Züri-Marathon (4640 Klassierte im Jahr 2007) und dem Jungfrau-Marathon (4060) sowie deutlich vor Lausanne (1400) als drittgrösster Lauf etabliert. Als einer der wenigen Veranstalter, die Marathon plus Halbmarathon anbieten, ist Luzern mit total 5600 Klassierten vor Lausanne (total 4600) gar per sofort zum Marktleader geworden. Eine Sonderstellung hat der Greifenseelauf, der keinen Marathon anbietet, aber mit 8400 Teilnehmern im Halbmarathon auch heuer seine Spitzenstellung untermauert hat.



Der Lucerne Marathon – ein sportliches Volksfest, wie es sich die Organisatoren erhofft hatten.

Die Welt- und Europameisterin siegte in aller Stille



64-jährig und so schnell wie noch nie: Emmi Lüthi trat in Luzern als Weltrekordlerin an.

Sie hatte unmittelbar nach ihrem Zieleinlauf für Verwirrung unter den Zeitmessern gesorgt: Bei Emmi Lüthi, der 64-jährigen Lucerne-Marathon-Siegerin in der Kategorie der über-60-Jährigen, stoppten die Uhren bei 3 Stunden 7 Minuten und 48 Sekunden. Es war die drittbeste Zeit überhaupt aller 577 klassierten Läuferinnen. Für Insider allerdings war die Vorstellung der Grossmutter aus Burgdorf keineswegs eine Überraschung. Seit 2002 hat Emmi Lüthi bei den Senioren-Europa- und Weltmeisterschaften regelmässig Gold über 10 Kilometer und im Halbmarathon geholt. Zuletzt siegte sie im vergangenen Frühling bei der EM in Regensburg auf beiden Distanzen. Und quasi

selbstverständlich verbesserte sie dabei die Weltrekorde in ihrer Altersklasse – im Halbmarathon auf 1:31.37 und über 10km auf 41.45. Und es verwundert nicht, dass sie acht Mal den Jungfrau-Marathon gewonnen hat und auch am Frauenlauf und am GP Bern regelmässig zuschlägt. 1980 hat Emmi Lüthi mit Laufen begonnen. Drei wöchentliche Trainings genügen ihr, um sich in Form zu halten - möglicherweise auch für die Fortsetzung einer neuen Siegesserie am Lucerne Marathon.

In Horw ist die Fasnacht vorgezogen worden

Dass die Routenwahl des Lucerne Marathons via Horwer Halbinsel die optimale war, das hatte sich schon in der Vorbereitung auf das Grossereignis abgezeichnet. Und der Enthusiasmus der Horwer Organisatoren hatte offensichtlich auch auf die gesamte Bevölkerung durchgeschlagen – die Ambiance auf dem Dorfplatz am Marathon-Sonntag war genial. „Ich habe noch nie so viele Leute bei uns im Zentrum angetroffen“, sagt Horws Gemeindepräsident und Marathon-OK-Chef Markus Hool. „Es war verrückter als an Fasnacht.“ Zur Feststimmung beigetragen hat Speaker Hansjörg Greter, dessen Leistung einen ganzen Marathon lang – und darüber hinaus erstklassig blieb. Besonders gefreut hat Hool auch das Wohlwollen der Anwohnerschaft, die sich durch die gesperrten Zufahrtsstrassen nicht hatte verdrissen lassen. „Die Akzeptanz in der Bevölkerung ist fantastisch“, freut

sich Markus Hool noch immer. „Wir werden alles geben, um unsere Veranstaltung im nächsten Jahr auf gleich hohem Niveau weiterzuführen.“



Die Läufer­schar erlebte auch in Horw eine geniale Feststimmung

Nicht nur umweltschutzmässig auf gutem Kurs

Der Umwelt-Beauftragte des Lucerne Marathons, Stefan Felber, hat am 28.Oktober mehr Interviews geführt, als jeder Journalist. Felber befragte rund 100 Zuschauende, Läufer, Helferinnen und Betreuer. Dabei zeigte sich, dass sich vor allem die Devise „keine Autoparkplätze vorhanden“ gelohnt hat. Rund die Hälfte der Befragten reiste mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nach Luzern, 27 Prozent kam zu Fuss oder mit dem Fahrrad, 27 Prozent mit dem Auto. Die Idee „Dräksak“ zur Abfall-Entsorgung fanden vier Fünftel der Befragten gut oder sehr gut, auch der Mehrwegbecher hatte ein gleich gutes Echo.

Immerhin noch die Hälfte fand auch das System „Pet mit Jeton“ noch gut.

Felbers Interview-Resultate werden gestützt durch eine wissenschaftliche Untersuchung des Lucerne Marathons. Die im Rahmen einer Diplomarbeit an der Hochschule für Wirtschaft in Zürich gewonnenen Erkenntnisse werden in den nächsten Wochen publiziert. Schon der erste Eindruck aber zeigt klar: Der volkswirtschaftliche Nutzen dieser Veranstaltung ist erfreulich.

Die SGV glänzte mit einem Zusatzeffort

Die Lucerne-Marathon-Premiere war auch aus Sicht des öffentlichen Verkehrs ein Volltreffer. Die SBB konnten mit dem Gratis-Zubringer-Service vom Bahnhof Luzern zur provisorischen Haltestelle Verkehrshaus punkten, die VBL hatten ihre Fahrplan-Umstellungen auf vorbildliche Weise frühzeitig unter die Kundschaft gebracht, und auch die Schifffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee, SGV, setzte sich ins sportfreundliche Licht. Wobei die 13 000 Personen, die an diesem Sonntag zwischen Lido und Bahnhof-Schiffssteg transportiert wurden, die Verantwortlichen an die Grenzen ihrer Kapazitäten brachten – oder gar darüber hinaus. Jedenfalls bedurfte es am Nachmittag noch eines Sondereinsatzes der MS Schwyz, die die Pause zwischen zwei Kurseinsätzen nutzte, um als drittes Pendlerschiff auszuweichen. Im Hinblick auf die Zweitauflage ist schon jetzt klar: während der Rush-Hours werden auf jeden Fall drei Schiffe als Zubringer zwischen Bahnhof und Lido im Einsatz sein.

Die Informations-Kampagne hat sich gelohnt

Die hohe Akzeptanz, die dem Lucerne Marathon auf Anhieb widerfahren ist, hat ihren Grund auch in einer breit angelegten und frühzeitig gestarteten Informationskampagne. Diese ging von Sitzungen bei Polizei, Feuerwehr und politischen Behörden, über die Orientierung an den verschiedenen Quartiersversammlungen, Vorschauen in den Quartierzeitungen, Plakatkampagnen, Flyern, Internet-Aktionen, Fernseh-, Radio- und Zeitungs-Aufklärung bis zu den offiziellen Publikationen der Stadt Luzern („Brennpunkt“) und der Gemeinde Horw („Blickpunkt“).



Hinweis-Tafeln an neuralgischen Punkten gehörten ebenfalls zur breit angelegten Info-Kampagne.

getAbstract hat weitere Marathon-Lektüre zusammengefasst

Anlässlich des ersten Lucerne-Marathons fasst das Luzerner Unternehmen getAbstract drei wichtige Standardwerke zum Thema zusammen. Als Abonnent dieses Newsletters können Sie die Zusammenfassungen unter www.getabstract.com/Marathon gratis herunterladen.

Diese Woche liefert Ihnen getAbstract die wichtigsten Fakten aus *Faszination Marathon*, von Kathrine Switzer und Roger Robinson.

Weitere Informationen auf www.getabstract.com.

Journalisten, die wissen, worüber sie schreiben

Das müsste man sich einmal vorstellen: Matthias Hüppi absolviert die Lauberhorn-Abfahrt im Renntempo, damit er sich für seine TV-Reportage ein realistisches Bild machen kann. Diese Art von „Erkenntnissen“ haben sich beim Lucerne Marathon tatsächlich gleich mehrere Journalisten zu eigen gemacht. Unter anderen hat Mathias Haehl von der Neuen LZ die gesamten 42,195 Kilometer absolviert - und darüber berichtet, Kurt Liembd schaffte dasselbe Kunststück für die Nidwaldner Zeitung, Marcel Baud für das deutsche Online-Magazin „laufen-aktuell“, auch Mac Huber vom „Blick“ ging über die gesamte Distanz. René Leupi, Produzent der Lucerne-Marathon-Zeitung, erlitt früh im Rennen eine Zerrung, kämpfte sich trotzdem wenigstens ins

Halbmarathon-Ziel. Einen besonderen Effort schaffte auch Roland Eggspühler. Wie das Bild von Martin Jörg beweist, sammelte OL-Experte Eggspühler seine Eindrücke für „Fit for Life“ nicht nur als Schreiberling, er war gleichzeitig als Fotograf unterwegs. Auch Norbert und Heike Wein vollbrachten ihren Einsatz für das deutsche Online-Magazin „Laufreport“ in der Doppelfunktion als schreibende Fotografen.



Roli Eggspühler im Einsatz für „Fit for Life“

Mit der CSS ins Wellness-Weekend

Im Vorfeld des Lucerne Marathon hatten sämtliche Läuferinnen und Läufer von der CSS Versicherung (Official Partner) einen Infolyer mit „letzten Tipps und Tricks vor dem Start“ erhalten. Dabei stiess auch der CSS-Wettbewerb auf ein grosses Echo. Über 500 Sportbegeisterte wollten das Wellness-Weekend gewinnen. Als Sieger ausgelost wurde Martin Brun aus dem Entlebuch. Er und eine Begleitperson können sich auf ein entspanntes Wochenende im Park Hotel Weggis freuen. Die CSS wünscht wohltuende Erholung!

Und jetzt ab ins Wintertraining!

Einen grossen Teil zum Marathon-Höhenflug in Luzern beigetragen hat die Vereinigung der Fit-/Walk- und Lauftreffs. Unter der Chef-Aegide von Stefan Studer hatten in den letzten Monaten insgesamt 48 Leiterinnen und Leiter an 20 verschiedenen Standorten in der Zentralschweiz Hunderte von Marathonis gezielt auf das Grossereignis vorbereitet. Zuletzt waren es mehr als 80 Personen aus den Leiterteams und über 500 aus den Lauftreffs, die am Lucerne Marathon aktiv dabei waren. Daneben stellten die Fit-/Walk- und Lauftreffs mit 350 Helfenden auch noch die mit Abstand grösste Delegation im „staff-Bereich“. Und bereits gehen auch die Wintertrainings wieder los. Wann und wie an den diversen Standorten gelaufen wird, ist ab sofort im Internet unter www.fitundlauftreff.ch publiziert.

die Teilnahme für das nächste Jahr zu sichern. Inzwischen ist das Portal für die neuen Anmeldungen auch offiziell eröffnet. Auf www.lucernemarathon.ch kann ab sofort die (Halb-)Marathon-Einschreibung für den 26. Oktober 2008 vorgenommen werden. Noch offen ist im Moment die Zukunft des Nordic-Walkings – da wird erst die erweiterte Analyse der nächsten Wochen Klarheit bringen, ob diese Kategorie nochmals ins Programm aufgenommen wird.

Anmeldungen für 2008 via Homepage sind schon möglich

Die ersten rund 100 Anmeldungen für den zweiten Lucerne Marathon waren schon gemacht, noch ehe der Startschuss für die Premiere gefallen war. Sie kamen von denen, die diesmal keinen Startplatz mehr erhielten und das Angebot der Veranstalter für eine Umschreibung auf das nächste Jahr nutzten, der andere Teil von vorgezogenen Einschreibungen ging auf das Konto von besonders konditionsstarken Premiere-Finishern, die unmittelbar nach dem Zieleinlauf im Verkehrshaus auch noch die Kraft hatten, die OK-Zentrale zu „stürmen“ und sich dort